

Salomo, der den Brief des Papstes empfangen hatte³⁰. Man könnte also annehmen, dass im Umkreis Waldos die Ausweitung des Eheverbots durch Nikolaus I. bekannt war und durch die Vulgata unschädlich gemacht werden sollte.

Die Vulgata-Fassung spiegelt daher kaum die synodale Diskussion von Tribur wider, sondern reagiert zum Teil auf Probleme innerhalb der kirchenrechtlichen Literatur. Ein weiterer Hinweis in diese Richtung findet sich in Kapitel 46, worin die Tötung einer Ehebrecherin durch ihren Ehemann traktiert wird. Das Kapitel fordert den Bischof auf, einen Mord an der Ehebrecherin mit allen Mitteln zu verhindern und sie keinesfalls ihrem Ehemann auszuliefern, falls sie in das Kirchenasyl geflüchtet sei³¹. Der Text breitet daher ausführlich aus, was Nikolaus I. in einem Brief an Erzbischof Karl von Mainz nur kurz festhielt, nämlich dass „die heilige Kirche Gottes niemals durch die weltlichen Gesetze eingeschränkt werde“ und „sie nur ein geistliches und göttliches Schwert habe, welches nicht tötet, sondern lebendig macht“³². Auch dieser Brief hat neben einer Überlieferung in Mainz und am Niederrhein eine überarbeitete Version aus Freising. Darin wurde der Auskunft des Papstes mit einer Überschrift mehr Klarheit gegeben: „Dass es dem Ehemann nicht erlaubt sei, die ehebrecherische Frau zu töten“³³. Die Vulgata der Synode von Tribur macht daraus eine detaillierte Handlungsanweisung für den Bischof, in der ein eherechtliches

30) Zu Waldo vgl. Gerd ALTHOFF, *Amicitiae et pacta*. Bündnis, Einigung, Politik und Gebetsgedenken im beginnenden 10. Jahrhundert (MGH Schriften 37, 1992) S. 318-324; Uwe LUDWIG, *Transalpine Beziehungen der Karolingerzeit im Spiegel der Memorialüberlieferung*. Prosopographische und sozialgeschichtliche Studien unter besonderer Berücksichtigung des *Liber vitae* von San Salvatore in Brescia und des *Evangelii* von Cividale (MGH Studien und Texte 25, 1999) S. 40-47.

31) *Si cuius uxor constuprata fuerit et propterea maritus perdere illam machinaverit. ... nullo modo liceat ei requirenti eam reddere viro ad occidendum, quae se ei obtulit ad defendendum*. Konzil von Tribur, Vulgata c. 46, in: *Die Konzilien* (wie Anm. 9) S. 365.

32) *Inter haec sanctitas vestra addere studuit: Si cuius uxor adulterium perpetraverit, utrum marito illius liceat secundum mundanam legem eam interficere. Sancta dei ecclesia numquam mundanis constringitur legibus; gladium non habet nisi spiritalem atque divinum; non occidit, sed vivificat*. Nikolaus I. an Karl von Mainz (JE 2709), hg. von Ernst PERELS (MGH Epp. 6, 1925) S. 674.

33) *Quod non liceat marito fornicantem interficere uxorem*. Nikolaus I. an Karl von Mainz (JE 2709), hg. von Ernst PERELS (MGH Epp. 6, 1925) S. 677. Diese um Rubriken erweiterte Fassung des Briefs ging von München, Bayerische Staatsbibl., clm 6245 aus.